

Zeitzeugenbericht zum Oktober 1989
von Oliver Kloss für den 3. Workshop »Intervention« von Christian Müller

Im Jahre 1986 hatte ich gemeinsam mit Freundinnen und Freunden und dem mir aus Dresden bekannten mutigen Pfarrer Christoph Wonneberger die *Arbeitsgruppe Menschenrechte* in Leipzig mitgegründet. Kontakte zur ersten kirchenunabhängigen subversiven Gruppe, der *Initiative Frieden und Menschenrechte* in Berlin, pflegten wir von Anbeginn.
Ende März 1989 hatte ich meinen Ausreiseantrag in die Bundesrepublik zurück genommen. Ich sah dereinst die Chance nahen, es könnte den subversiven Gruppen gelingen, in den nächsten Jahren das System zu Fall zu bringen. Diese Pointe meiner Jugend wollte ich nicht unbeteiligt aus dem Westen im Fernsehen beobachten müssen. Auch glaubte ich noch nicht, eine Revolution könne auf so wenig Verteidigungsbereitschaft seitens des Staates treffen. Ich schätzte, in den nächsten Jahren werde jede und jeder Mutige gebraucht. Die Mehrheit der Akteure in den Gruppen war unter dreißig, die Jüngste erst 16 Jahre alt.
Die Situation hatte sich im vergangenen Jahr verbessert. Nicht mehr nur die „üblichen Verdächtigen", die bekannten Gegner des Staates, nahmen an staatsfeindlichen Aktionen teil, auch „normale Mitbürger" hatten Mut gewonnen, zum Beispiel als der *Arbeitskreis Gerechtigkeit* im Januar zur Luxemburg-Liebknecht-Demonstration in Leipzig mit einem anonymen illegalen Flugblatt aufgerufen hatte oder in der Protestdemonstration nach dem Kirchentag.
Die Sommerpause war vorüber und die Beteiligung an den Friedensgebeten und den anschließenden demonstrativen Akten vor der Nikolaikirche hatte erfreulich zugenommen.
Als sich in der Woche vor dem 9. Oktober die *Arbeitsgruppe Menschenrechte* getroffen hatte, war es um einen Aufruf zur Gewaltfreiheit seitens der subversiven Gruppen gegangen. Wir hatten den Textentwurf von Kathrin Walther, Thomas Rudolph und Christoph Wonneberger bereits bestätigt. Seitens der SED-Bezirksleitung war ein ebensolcher Aufruf angekündigt worden. Ich misstraute der Sache zwar, aber was hätten wir mit einem solchen Flugblatt zu verlieren gehabt? Bereits die Existenz eines Flugblattes und dessen Verteilung in der Stadt waren illegal. Wenn ein solches Agreement die Verteilung begünstigte, war nichts dagegen einzuwenden. Wir hatten darüber diskutiert, ob sich die SED-Bezirksleitung an die Vereinbarung halten werde. Manche meinten, die Leipziger SED-Bezirksleitung würde nicht aus Menschenfreundlichkeit handeln, aber sie fürchtete wohl, demnächst erledigt zu werden. Auch in den Reihen der Staatspartei bröckelte die brave Gefolgschaft, spätestens seitdem die DDR-Regierung nach dem Massaker in Peking sofort ihre Solidarität mit der chinesischen Regierung erklärt hatte.
Mein Bruder hatte mich vor dem Wochenende mit dem Auto nach Dresden geholt, denn es fuhren keine Züge mehr. In Dresden gab es schon seit Tagen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und den „Sicherheitsorganen". Da wollten wir nicht fehlen. Am Sonntagabend kam es auf der Prager Straße in Dresden zu einer friedlichen Auflösung der Demonstration und zum Beginn von Akten der Verständigung, die Verhandlung zu nennen, nicht falsch war. Daraus ging die *Gruppe der 20* hervor.
Am Montagmorgen traf ich in der Leipziger Lukasgemeinde bei Pfarrer Christoph Wonneberger ein. Ich berichtete über das Geschehen in Dresden. Am Wochenende waren alle Reserven des Papiers eingesetzt worden, um den Appell zu drucken. Hohe Stapel lagen bereit. Frank Richter und andere hatten die ganze Nacht gedruckt. Noch gab es kein Zeichen seitens der SED-Bezirksleitung. Ich packte mir eine Umhängetasche voll Flugblätter und begab mich in das Stadtzentrum.
Von einer Bekannten, die ich kurz zu einem Kaffee besucht hatte, war mir angstvoll erzählt worden, Parteifunktionäre hätten am Freitag die Mitarbeiter ihren Arbeitsstelle gewarnt, sie sollten sich am Montag ab 12 Uhr nicht mehr im Stadtzentrum aufhalten.
Ich war mit Steffen Kühhirt eingeteilt, in der Nähe der Nikolaikirche Flugblätter zu verteilen. Wir trafen uns und erfüllten unsere Aufgabe bis zum Beginn des Friedensgebetes in sehr fröhlicher Stimmung. Wir wurden in keiner Weise gestört und blieben von „Sicherheitsorganen" unbehelligt.
Seitens der SED-Bezirksleitung kam erst sehr spät die erwartete Antwort. Ein Flugblatt war es nicht, aber immerhin ein Text zur Gewaltfreiheit, der auf Gespräch und Sozialismus orientierte. Das war die Taktik der Genossen. Auch der heute „Aufruf der Leipziger Sechs" genannte Text wurde in den Kirchen verlesen.
Die Demonstration verlief anfangs sehr stockend und viele der Teilnehmenden hatten Angst, es könnte hinter der nächsten Ecke ein Angriff geschehen. Sicher war nichts. Im Park hinter der Oper waren zahlreiche Militärfahrzeuge und viele Uniformierte zu sehen. Alle Demonstranten liefen anfangs sehr gedrängt und eng aneinander. Erst auf dem Platz, der heute Augustusplatz heißt, lockerte sich die Demonstration auf. Noch bevor die Runde um den Ring vollendet war, lief ich zu einer Telefonzelle, um die gerufenen Sprüche und Losungen an diejenigen weiter zu geben, die derweil in der Lukasgemeinde die Pressearbeit vorbereitet hatten.
Christoph Wonneberger gab nach der Demonstration Interviews an die West-Medien. Der Leipziger Präzedenzfall einer gelungenen friedlichen Massendemonstration war vollbracht!
Das Ende der DDR war nun nur noch eine Frage der Zeit.

Oliver Kloss

Geschichte und Gegenwart: Die Zukunft unserer Geschichte?

„Früher war alles besser." Einen solchen Satz haben wir alle schon oft gehört. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft führen eine unzertrennliche Beziehung. Auch das Handeln einiger Generationen vor mir betrifft mich heute noch. Aber wie? Und wie steht es um die Geschichte der anderen (Länder)? Gedenkstätten gibt es überall und doch unterscheidet sich die Erinnerungskultur und das nationale Selbstverständnis der verschiedenen Länder und Nationen. Lernen wir aus der Geschichte? Gibt es grundlegende Gemeinsamkeiten, nicht nur historische, die den Frieden zwischen Menschen über Landesgrenzen hinaus dauerhaft sichern können? Jede und Jeder ist selbst ein Teil der Geschichte, aber wie kann ich diese aktiv verändern?

Raumplan für die Workshops in der Oper:
Moderation der Themenstraße: Johannes Fähmel

1. WORKSHOP „INFORMATION"

Referent_innen:
- Justus Hohlweg, Henny Kellner, Antonia Winkler, Schülerprojekt „Wir bleiben hier";
- Michael Kölsch, Stiftung Friedliche Revolution

SPRACHE: Deutsch
TERMINE: DONNERSTAG, 14.45 und 15.30 Uhr und FREITAG, 09.30 Uhr

2. WORKSHOP „DIALOG"

Referent_innen:
- Sophie Augustin, Lern- und Gedenkort Gefängnis Kaßberg
- Alexandra Grochowski, Luise Träger, MEETINGPOINT MUSIC MESSIAEN e.V.

Geschichte? Gegenwart? Zukunft? – Haben mehr mit dir zu tun, als du denkst! Inspiriert durch den Komponisten Olivier MESSIAEN, der als Kriegsgefangener im Stalag VIII A Görlitz eine außergewöhnliche Komposition schuf und damit zeigte, dass Menschlichkeit und Kreativität immer einen Platz haben, bietet der MEETINGPOINT MUSIC MESSIAEN jungen Menschen aus Europa eine Platform, sich gegenseitig und kreativ durch Kunst, MUSIC und Geschichte zu entdecken.

SPRACHE: Deutsch
TERMINE: DONNERSTAG, 14.45 und 15.30 Uhr und FREITAG, 09.30 Uhr

3. WORKSHOP „INTERVENTION"

Referent_innen:
- Jasmin Denkes, Anne Frank Ausstellung, Ausstellungsbegleiterin
- Christian Müller, „Revolutionskinder", Lokstoff! Theater im öffentlichen Raum e. V.

Der Workshop wird auf theaterpraktische und spielerische Weise versuchen, die Friedliche Revolution in der DDR 1989 und den Arabischen Frühling in Ägypten 2011 miteinander zu vergleichen.
Ausgangspunkt werden zwei Zeitzeugenberichte sein. Wir werden erfahren, welche Ziele und Visionen die Menschen dazu bewegt haben, auf der Straße zu demonstrieren? Welchen Gefahren waren sie ausgesetzt? Wir werden uns fragen, ob sich das Risiko gelohnt hat? Und schließlich sollte sich jeder die Frage beantworten: Wofür oder wogegen würde ich heute auf die Straße gehen?

SPRACHE: Deutsch
TERMINE: DONNERSTAG, 14.45 und 15.30 Uhr und FREITAG, 09.30 Uhr

URL: http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/geschichte-gegenwart/



Über

Geschrieben von Viktor am 8. Juli 2013 @ 17:22 in |

Am 9. Oktober 1989 gingen in Leipzig 70.000 mutige Bürger_innen auf die Straße, um sich für eine friedliche demokratische Neuordnung auszusprechen. Mit dem Slogan "Wir sind das Volk!" gaben sie ihrem Willen und Bedürfnissen gegenüber der totalitären DDR-Regierung Ausdruck. Seit der Wiedervereinigung im Herbst 1990 leben ost- und westdeutsche Bürger_innen wieder gemeinsam in einem friedlichen und demokratisch organisierten Staat. Die Proteste in vielen ostdeutschen Städten der Jahre zuvor legten den Grundstein für den Erfolg der Demokratiebewegung und den Demokratisierungsprozess in der DDR bis zum Zusammenbruch der Diktatur.

Die "Demokratie" als Staatsform hat jedoch nicht unangefochten Bestand. Die Zivilgesellschaft ist aufgerufen, Entscheidungen auf parlamentarischer Ebene kontinuierlich zu hinterfragen und zu diskutieren und gegen nicht nachvollziehbare oder noch anstehende Entscheidungen zu intervenieren – um so bewusst zum Erhalt einer lebendigen Demokratie beizutragen. Insbesondere die nachwachsende Generation, Jugendliche und junge Erwachsene, hat die Chance, ihren Meinungen Gehör zu verschaffen, Position zu beziehen und aktiv zu werden. Aber was sind überhaupt meine eigenen Interessen und Meinungen? Und wo kann ich mich informieren? Welche Formen der friedlichen Intervention gibt es, für was konkret möchte ich mich einsetzen und was könnten mögliche Konsequenzen sein?

Anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution im Jahr 2009 veranstaltete die Stadt Leipzig unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert die erste Internationale Demokratiekonferenz. Auf der Konferenz zogen Jugendliche und Expert_innen Bilanz des bisher Erreichten. Die Konferenz konzentrierte sich vor allem auf den Transformationsprozess und die Zukunftsperspektiven in Mittel- und Osteuropa. 2011 folgte die zweitägige 2. Internationale Demokratiekonferenz [1] in Leipzig mit dem Leitthema "Wir sind Demokratie! Jugend und Politik im Dialog". 450 Teilnehmer_innen – aus der Region und ganz Europa, darunter auch 35 Politiker_innen – diskutierten in welcher Form und in welchem Alter die politische und gesellschaftliche Partizipation von jungen Menschen am besten angeregt und unterstützt werden könnte.

Die 3. Internationale Demokratiekonferenz am 14. und 15. November 2013 greift das Leitthema "Wir sind Demokratie! Jugend und Politik im Dialog" erneut auf und lädt alle interessierten Jugendlichen wiederum nach Leipzig ein. Bereits realisierte Projekte – aus der Region und international – sollen inspirieren, es wird gemeinsam diskutiert, eigene Ideen können entwickelt werden. Dabei sollen zahlreiche Perspektiven – der Jugend, der Pädagogik, der Elternschaft, der Politik und der Wissenschaft – gleichberechtigt Berücksichtigung finden. Im Anschluss sind die Politiker_innen gefragt. Sie werden im direkten Gespräch mit den Ideen, Meinungen und Forderungen der Jugendlichen – also euren Meinungen! – konfrontiert.

Auch 2013 sind ca. 400 junge Menschen aus der Region Leipzig und aus ganz Europa in das Leipziger Gewandhaus und die Oper eingeladen. Die Stadt Leipzig [2] und das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. [3] an der TU Dresden wirken als Kooperationspartner bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung der Konferenz zusammen. Zahlreiche weitere Kooperationspartner unterstützen die Konferenz.

Die thematischen Schwerpunkte der Konferenz orientieren sich an der Alltagswelt Jugendlicher – sie umfassen: Chancengleichheit und Gerechtigkeit; kulturellen Austausch, Akzeptanz, Toleranz und Verantwortung; die Ursachen extremer Einstellungen; Demokratisierung der Bildung; Zusammenhang von eigenem Handeln, ökologischen Folgen und Umweltpolitik; Auswirkungen der Krise in der EU auf das Zusammenleben und die Entwicklung der Demokratie in Europa und Möglichkeiten der Partizipation über Internet und soziale Netzwerke.

Im Konkreten wird es Workshops zu folgenden "Themenstraßen" (SpeedLabs) [4] geben:

- Europa: Grenzenlos & demokratisch? [5]
- Zivilgesellschaftliches Engagement im öffentlichen Raum [6]
- Die Vielfalt vor deiner Tür: die multikulturelle Gesellschaft [7]
- Demokratie: Garant für Stabilität? Bedrohungen durch Extreme [8]
- Die Welt ein Dorf? Unsere Umwelt, unsere Energien [9]
- Wer macht die Bildung? Bildung und Empowerment [10]
- Demokratie 2.0: Von digitaler Demokratie und realer Partizipation [11]
- Die Zukunft unserer Geschichte? [12]

Innerhalb der Themenstraßen (SpeedLabs) finden über die zwei Konferenztage drei verschiedene Workshops jeweils zu den Schwerpunkten "Information", "Diskussion" und "Intervention" statt.

Gedruckt von 3. Internationale Demokratiekonferenz Leipzig: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de**

URL zum Artikel: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/uber/**

URLs in diesem Artikel:

[1] 2. Internationale Demokratiekonferenz: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/2013/07/video-test-2-2/**
[2] Stadt Leipzig: **http://www.leipzig.de/**
[3] Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.: **http://www.hait.tu-dresden.de/ext/homepage.asp**
[4] "Themenstraßen" (SpeedLabs): **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/speedlab/**
[5] Europa: Grenzenlos & demokratisch?: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/europa/**
[6] Zivilgesellschaftliches Engagement im öffentlichen Raum: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/zivilgesellschaft-engagement/**
[7] Die Vielfalt vor deiner Tür: die multikulturelle Gesellschaft: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/multikulturelle-gesellschaft/**
[8] Demokratie: Garant für Stabilität? Bedrohungen durch Extreme: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/bedrohungen-der-demokratie/**
[9] Die Welt ein Dorf? Unsere Umwelt, unsere Energien: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/okologie-energie/**
[10] Wer macht die Bildung? Bildung und Empowerment: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/bildung-empowerment/**
[11] Demokratie 2.0: Von digitaler Demokratie und realer Partizipation: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/demokratie-2-0/**
[12] Die Zukunft unserer Geschichte?: **http://demokratiekonferenz-leipzig.de/category/themen/geschichte-gegenwart/**



Medieninformation

Leipzig, 21. Oktober 2013
834 / hk/mmb



Das Amt für Jugend, Familie und Bildung informiert:

Internationale Demokratiekonferenz mit starker Jugendbeteiligung aus dem In- und Ausland

Anmeldung und Vorbereitung durch Projektschultage und Workshops möglich

Unter dem Motto „Wir sind Demokratie! Jugend und Politik im Dialog" debattieren am 14. und 15. November auf der 3. Internationalen Demokratiekonferenz im Leipziger Gewandhaus Jugendliche, Experten und Politiker aus dem In- und Ausland miteinander. Die Themen sind: Europa, Demokratie 2.0, Zivilgesellschaft und Engagement, Multikulturelle Gesellschaft, Bedrohung der Demokratie, Ökologie und Energie, Bildung und Empowerment, Geschichte und Gegenwart.

Über die Website www.demokratiekonferenz-leipzig.de gibt es derzeit die Möglichkeit, sich anzumelden. Noch sind einige Plätze zu vergeben. Die Teilnahme an der Konferenz, einschließlich Verpflegung, ist kostenlos. Teilnehmende aus Leipzig und der Region können sich in Projektschultagen und Workshops auf die Konferenz vorbereiten. (Anmeldung über www.vhs-leipzig.de, Stichwort „Klartext in der Politik").

„Ziel und zugleich Form der Konferenz ist, junge Menschen für demokratische Erfahrungen zu sensibilisieren, spannende internationale Projekte zu vernetzen und bewusste politische Mitwirkung zu initiieren", so Dr. Georg Girardet, der Koordinator der Konferenz.

Um den Jugendlichen ein Höchstmaß an aktiver Teilhabe an der Konferenz zu ermöglichen, wurden zeitgemäße interaktive Konferenzformate, wie SpeedLabs und ThemenSlam konzipiert. Die Arbeit kann online auf www.demokratiekonferenz-leipzig.de verfolgt und über Twitter oder Facebook kommentiert und mitgestaltet werden.

Die jungen Gäste aus Deutschland und Europa sind Repräsentanten erfolgreicher Initiativen. Auf Augenhöhe mit Experten und Politikern werden Diskussionen geführt, Erfahrungen ausgetauscht und neue Projekte entwickelt. „Ausgewählte partizipative Projekte, die im Rahmen der Konferenz erarbeitet werden, sollen durch einen kleinen Förderbetrag und die Übernahme einer Mentoren- bzw. Patenschaft durch erfahrene politische Akteure und Wissenschaftler in der Startphase unterstützt werden", kündigt Dr. Girardet an.

Veranstaltungspartner der Stadt Leipzig sind das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V., Dresden, die Bundeszentrale für politische Bildung /Bündnis für Demokratie und Toleranz, Berlin, und die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden.+++

Kontakt:
Berit Lahm, Amt für Jugend, Familie und Bildung, Zentrum für demokratische Bildung,
Tel. 0341 123-4314, berit.lahm@leipzig.de

Referat Kommunikation
Neues Rathaus
Martin-Luther-Ring 4 - 6
04109 Leipzig

Telefon: 0341 123-2040
Telefax: 0341 123-2045
E-Mail: kommunikation@leipzig.de